



Selbst der Stumpf der Holländer-Mühle bei Friedland, einem von sieben Windmühlenstandorten im Kreis, läßt erahnen, welche eindrucksvollen und touristisch attraktiven Ensembles sich aus den Resten gestalten ließen. MOZ-Foto: Jur

## Originelles Projekt des Arbeitsfördervereins

# Planwagentrekking auf der Beeskower Mühlenstraße

## Mühlenprojekt soll sanften Tourismus schaffen

**Beeskow** Die Pläne für eine Mühlenstraße im Kreis Beeskow nehmen allmählich Kontur an. Hans-Ullrich Klose vom Projektteam des Beeskower Arbeitsfördervereins und „geistiger Mit-Vater“ des Mühlenprojektes hat die Standortbestimmung der Mühlen inzwischen abgeschlossen: „Im Kreis Beeskow gibt es 17 Standorte von Wassermühlen, sechs von Motormühlen und sieben von Windmühlen.“

Nach Ansicht Kloses gibt es in der Mühlengeschichte noch einen hohen Forschungsbedarf: „Manche der Windmühlen, zum Beispiel die bei Tauche, stehen in einer Senke. Da muß man sich doch fragen, warum die Anhöhen nicht genutzt wurden oder ob die Natur sich so stark verändert hat.“ Und oftmals enden die Geschichtsschreibungen über die markanten Bauwerke vor der letzten Jahrhundertwende. Noch interessanter ist für den Tourismusexperten jedoch, was zwar noch keine Geschichte geschrieben hat, aber sicherlich eines Tages in die Annalen eingehen wird – die jetzigen Eigentumsverhältnisse: Treuhand, Rückübertragungsanspruch, Investitionsobjekt oder abmontierbares Denkmal mit hohem Sammlerwert.

### Gemeinschaftsaufgabe Mühlenstraße

Nur die Hälfte der Mühleneigentümer ist bekannt. Für den Praktiker Klose kommt es nun darauf an, möglichst schnell Licht in die Verhältnisse zu bringen. Klose will alle an einen Tisch holen, um Leute zu gewinnen, die an einer touristischen Erschließung der Mühlen interessiert sind: „Meine Vorstellung ist, daß wir gemeinsam eine Mühlenstraße entwickeln, die sich als touristische Attraktion darstellt. Mit dieser Straße könnten wir nicht nur Touristen in die Region locken, son-

dern auch eine ganze Reihe neuer Arbeitsplätze schaffen“, sagt Klose.

Unterstützt wird Klose in seiner Idee von Kreiswirtschaftsförderer Martin Goedicke und Landrat Dr. Jürgen Schröter. Beide sehen darin eine Chance, daß sich der Kreis im Wettbewerb mit anderen deutlich positionieren kann.

Nach Auffassung von Klose ist die Einrichtung von Mühlenmuseen mit begleitender Gastronomie ein Schritt, der sich bei gutem Willen sehr schnell umsetzen ließe. Parallel dazu könnten die Mühlengewässer mit Fischen besetzt und gegen Entgelt dem Hobby-Angler freigegeben werden.

### Mühlenpensionen für Reiter und Pferde

Ein Teil der Gebäude wäre geeignet, darin Mühlenpensionen einzurichten. Das würde gleichzeitig das dünne Bettenangebot der Region etwas anlockern. Noch besser, so denkt Klose laut, wenn diese Pensionen auch noch Stellplätze für den Planwagen- und Reittourismus zu bieten hätten. Klose: „Dann könnte der Planwagentourist die ganze Mühlenstraße abfahren, abends ausspannen, sich zur Ruhe legen und am nächsten Morgen weiterziehen.“ Last but not least – auch die Nutzung der Mühlen für die Energiegewinnung wäre ein markantes Beispiel für einen echten sanften Tourismus. Auch wenn die Stromausbeute nur für den Betrieb der Gaststätten ausreicht.

Das Mühlenprojekt soll an den Kreisgrenzen nicht haltmachen. Das ist nur natürlich, da viele Beeskower Mühlen im Schlaubetal, also im Nachbarkreis Eisenhüttenstadt stehen. Klose macht sich keine Illusionen, daß das Projekt in wenigen Jahren fertig ist, „aber in zehn Jahren müßte es gelingen, einiges auf die Beine zu stellen.“

HENNING TEGNER